

## Vereinte Nationen Bildungsdekade für nachhaltige Entwicklung

**Auf Empfehlung des Nachhaltigkeitsgipfels in Johannesburg hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung (Education for Sustainable Development) ausgerufen. Die UNESCO wurde mit der Koordination beauftragt, woraufhin die deutsche UNESCO-Kommission im Juli die folgende „Hamburger Erklärung“ verabschiedet hat.**

Die Orientierung der Kultur- und Bildungsinstitutionen und der Bildungsinhalte auf das Leitbild nachhaltiger Entwicklung ist eine weltweite Gemeinschaftsaufgabe, für die Erfahrungen und Ideen aus allen Ländern zusammengetragen werden müssen. Dabei geht es nicht nur um Schulen, Hochschulen, Weiterbildungseinrichtungen oder Forschungsinstitute; Lernorte sind auch Kindergärten, Vereine, Betriebe, Familien.

### Mehr Generationengerechtigkeit

Es bedarf der Veränderung von Einstellungen, Denkstilen und Verhaltensweisen der gesamten Bevölkerung. Besonders die Industriegesellschaften sind aufgefordert, eine nachhaltige Wirtschaftsweise und neue Konsummuster zu entwickeln. Dabei müssen die Wechselwirkungen zwischen ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Prozessen beachtet werden. Ziel ist ein Generationenvertrag, in dem die heute lebenden Menschen sich verpflichten, bei der Erfüllung ihrer Bedürfnisse die Erhaltung gleicher Optionen für künftige Generationen zu berücksichtigen.

Die deutsche UNESCO-Kommission fordert alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden, in der Wirtschaft, Wissenschaft, Lehre und Zivilgesellschaft auf, sich zu einer „Allianz Nachhaltigkeit lernen“ zusammenzufinden, um einen gemeinsamen Aktionsplan für die Dekade zu entwickeln. Die deutsche UNESCO-Kommission empfiehlt folgende Maßnahmen für einen Aktionsplan:

1. Bestehende Netzwerke wie die UNESCO-Projektschulen, die europäischen Umweltschulen oder die BLK-21-Schulen sollten genutzt werden und entsprechende Förderung erhalten.

2. Lehrbücher, Curricula und Prüfungskriterien müssen im Licht der Agenda-21-Ziele überarbeitet werden.

3. Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert Lehrer, Erzieher, Ausbilder und eine Vielzahl von Multiplikatoren. Ausbildungsdefizite sollten identifiziert und ausgeglichen werden.

4. Die außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung sollte nach dem Beispiel der „Lernenden Regionen“ in Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen zur Umsetzung der Agenda 21 und nicht-staatlichen Organisationen, Vereinen, Stiftungen und Bürgerinitiativen sowie Museen, kulturellen Einrichtungen, Künstlern, Medien und Bildungsdienstleistern entwickelt werden. Netzwerke wie Umweltzentren, entwicklungspolitische Organisationen, UNESCO-Biosphärenreservate und Welterbestätten sind hervorragend geeignet, das Nachhaltigkeitslernen durch innovative Projekte voranzutreiben.

5. Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildung für nachhaltige Entwicklung.

6. Die deutschen Hochschulen sollten zu einer Selbstverpflichtung auf das Leitbild der Agenda 21 bewegt werden.

7. Bildungseinrichtungen sollten ermutigt werden, das Management der eigenen Institution nach Nachhaltigkeitskriterien zu organisieren.

8. Für eine nationale „Allianz Nachhaltigkeit lernen“ sind Strukturen und Arbeitsformen zu schaffen, unter anderem ein nationales Komitee mit einem Sekretariat zur Koordination, ein „Runder Tisch“, ein Berichtsverfahren mit regelmäßigem Monitoring, ein informeller Unterstützer-

kreis und eine netzgestützte Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch.

9. Staatliche Forschungsförderung soll Nachhaltigkeitsziele wirkungsvoll unterstützen.

10. Die Forschung zum Thema „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ist zu intensivieren.

### Vorschlag für Jahresthemen

Die deutsche UNESCO-Kommission schlägt der UNESCO folgende zehn Themen als mögliche Jahresthemen für die Dekade vor:

- Konsumverhalten und nachhaltiges Wirtschaften
- Kulturelle Vielfalt
- Gesundheit und Lebensqualität
- Wasser- und Energieversorgung
- Biosphärenreservate als Lernorte
- Welterbestätten als Lernorte
- Nachhaltigkeitslernen in der Wissensgesellschaft
- Bürgerbeteiligung und „good governance“
- Armutsbekämpfung durch nachhaltige Entwicklungsprojekte
- Gerechtigkeit zwischen den Generationen: Menschenrechte und ethische Orientierung

Die deutsche UNESCO-Kommission bittet die Bundesregierung, eigene deutsche Beiträge zur geplanten UNO-Weltdekade zur Bildung für Nachhaltigkeit vorzubereiten.

→ Quelle: Pressemitteilung Nr. 27/2003 der deutschen UNESCO-Kommission e.V. vom 11. Juli 2003 (gekürzt)

→ [www.unesco.de/hv/hv63\\_2003.htm](http://www.unesco.de/hv/hv63_2003.htm)

### Aus der ANU

#### Umsteigen auf Ökostrom

„Mythos teurer Ökostrom“ titelte die taz am 28./29.6.2003 angesichts der Tatsache, dass Öko-Energie aus Schönau und von LichtBlick größtenteils preisgünstiger als Yello ist. Bei der Liberalisierung des Strommarktes im Jahre 1999 versprachen sich noch 70 Prozent aller Bundesbürger günstige Strompreise durch mehr Wettbewerb. Gewechselt hat trotz aller ökolo-

gischer Bedenken nur eine kleine Minderheit von zwei Prozent. Als Grund werden meist fehlende Informationen und vermeintliche Nachteile vorgeschoben. Dabei kennen etwa 90 Prozent der Verbraucher ihren derzeitigen Strompreis überhaupt nicht – und zahlen im Schnitt 50 Euro mehr pro Jahr als noch vor drei Jahren. Der ANU Bundesverband hat die letzte Jahrestagung „Umsteigen in die Zukunft“ deshalb zum Anlass genommen, eine Kooperation mit der Naturstrom AG zu starten. Ziel ist es, die Umweltzentren zum Umsteigen auf „Grünen Strom“ und zur verstärkten pädagogischen Bearbeitung des Themas anzuhalten.

→ Kontakt: Jürgen Forkel-Schubert, ANU Bundesverband, Fon ++49/(0)6181/1804778, E-Mail jfs@anu.de

### Kinder erfinden die Welt

Kinder sind fasziniert von der sie umgebenden Welt. Sie staunen über die Natur und technische Phänomene, spielen mit ihnen und entwickeln ihre eigene Sicht der Dinge. Pädagogisch gilt es diese Erfahrungsfelder frühzeitig zu erschließen und erste Orientierungen in der Lebenswelt zu vermitteln, damit schulisches Lernen später daran anknüpfen kann. Die ANU Hessen führt in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Umweltministerium und dem Naturschutz-Zentrum Hessen am 15. Oktober 2003 in Wetzlar die Fachtagung „Forschendes Lernen und Umweltbildung in Tageseinrichtungen“ durch, auf der die unterschiedlichen Konzepte von naturwissenschaftlicher Bildung und Umweltbildung in Kindertagesstätten vorgestellt und diskutiert werden.

→ Kontakt: Lubentia Fritz, ANU Hessen, Fon ++49/(0)6145/93636.0, Fax -9, E-Mail kontakt@anu-hessen.de, www.anu-hessen.de

### Richtlinien zur Umweltbildung endlich umsetzen

Bayern hat in der PISA-Studie gut abgeschnitten. Ende Januar wurden die wesentlichen Ziele der Agenda 21 in den neuen „Richtlinien für die Umweltbildung an den bayerischen Schulen“ verankert. Danach soll Umweltbildung als Teil des Schulprogramms gefördert und die Projektarbeit verstärkt werden. Auch sollen Schulen verstärkt die Umweltzentren als Service- und Kompetenzzentren nutzen. Zusätzlich werden die Angebote der Zentren in die staatliche Lehrerfortbildung einbezogen. In einer gemeinsamen Presseerklärung forderten ANU, ARGE Umweltbildung und LBV das bayerische Kultusministerium auf, eine Strategie zur flä-

chendeckenden Umsetzung der neuen Richtlinien zu erstellen. Weitere Forderungen sind zusätzliche Mittel für die Besuche der Schulklassen in den Umweltzentren, vermehrte Abordnung von Lehrern in die Zentren und Entwicklung von Qualitätsstandards.

→ Kontakt: Marion Loewenfeld, ANU Landesverband Bayern, Fon ++49/(0)911/437432, Fax 449957, E-Mail bayern@anu.de, www.umweltbildung-in-bayern.de

### Tag der Umweltbildung

Zum ersten gemeinsamen „Tag der Umweltbildung“ am 13. September 2003 rufft der ANU Landesverband Brandenburg alle Umweltbildungseinrichtungen in Brandenburg auf. Geworben werden soll mit einem gemeinsamen Plakat, eine Internetpräsentation ist in Vorbereitung. Eine finanzielle Unterstützung für die beteiligten Zentren wird beantragt.

→ Kontakt: Birgit Bader, ANU Brandenburg, Fon ++49/(0)39885/3287, E-Mail bader-birgit@hotmail.com, www.anu-brandenburg.de

### Umweltpädagoge – ein Beruf mit Zukunft?

Wie sieht das Berufsbild von Umweltpädagoginnen heute aus? Mit welchem Profil können sie sich am Markt etablieren, wo gibt es Fortbildungsbedarf und welche Rolle kann die ANU dabei spielen?

Zu diesen Fragen laden die beiden ANU Landesverbände Hamburg und Schleswig-Holstein am Samstag, den 13. September 2003 ins Hamburger Umweltzentrum alle Freiberufler herzlich ein. Als Einstieg stellt Andrea Stephan die Ergebnisse ihrer Dissertation vor. Sie behandelt darin die Perspektiven für das Berufsbild Umweltpädagoge. Kostenbeitrag 30 Euro, ermäßigt 25 Euro.

→ Kontakt: ANU Landesverband Hamburg, Fon ++49/(0)40/600386-0 Fax -20, E-Mail geschaeftsstelle@anu-hamburg.de, www.anu-hamburg.de

### Globales Lernen

#### Global Education Week

Vom 17. bis 22. November 2003 findet wieder die alljährliche „Global Education Week“ statt. Ziel ist die Vernetzung und Kooperation von Projekten im Bereich des globalen Lernens zwischen Schulen und Verbänden in ganz Europa. Gemäß der Maastrichter Erklärung zum globalen Lernen aus dem Jahre 2002 soll dadurch das Bewusstsein dafür gefördert werden, dass „Europa in seiner Vielfalt Teil einer globalisierten Welt ist, in der multilate-

rale Antworten erforderlich sind“. Der World University Service (WUS) hält dazu umfangreiche Informationen bereit.

→ [www.globaleducationweek.de](http://www.globaleducationweek.de)

### Globales Lernen im Internet

Die „Eine Welt Internet Konferenz“ hat eine zentrale Einstiegsseite zum globalen Lernen ins Netz gestellt. Die Website informiert über aktuelle Veranstaltungen, Kampagnen und Aktionen. Angesprochen sind Lehrer, Schulen, Bildungseinrichtungen, Gruppen und Verbände. Verschiedene Datenbanken erschließen Beispiele für bildungspraktische Angebote zum globalen Lernen, darunter Bücher, Broschüren, Spiele, Ausstellungen und Aktionskisten.

→ [www.eine-welt-netz.de](http://www.eine-welt-netz.de),  
[www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de](http://www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de)

### Mit Bäumen gegen die Wüste

Der Tschadsee war einst ein geheimnisumwobenes und riesiges Binnenmeer im Herzen Afrikas. Die neuesten Satellitenaufnahmen der NASA zeigen jedoch, dass davon nur noch ein winziger Rest übrig geblieben ist. Die Lebensgrundlage von tausenden Fischern, aber auch der Lebensraum von etwa 680 Vogelarten, darunter vielen Zugvögeln aus Deutschland, wie z.B. Storch und Rauchschnalbe, droht von der sich ausweitenden Wüste verschluckt zu werden. Dies wäre eine ökologische Katastrophe – vergleichbar mit der am Aralsee in Zentralasien. Gemeinsam wollen das Hamburger Umweltzentrum und sein Partnerzentrum CREFELD im Tschad auf diese Situation hinweisen und mit Baumpflanzungen gegen die vordringende Wüste ankämpfen. Eine informative Broschüre „Mit Bäumen und Bildung gegen die Wüstenausbreitung“ bietet in deutsch und französisch viele Hintergrundinformationen und Kontaktadressen zu diesem versteckten Winkel unserer Erde.

→ Kontakt: Freundeskreis CREFELD, c/o Hamburger Umweltzentrum, Fon ++49/(0)40/600386-0, Fax -20, E-Mail [hamburger.umweltzentrum@bund.net](mailto:hamburger.umweltzentrum@bund.net), [www.bund.net/hamburg/crefeld](http://www.bund.net/hamburg/crefeld)

### US-Netzwerk für Umweltzentren

Wer im Internet nach Umweltbildungsorganisationen und Umweltzentren in den USA sucht, wird hier fündig: Die North American Association for Environmental Education (NAAEE) bietet auf ihrer Internetseite Links zu vielen Institutionen, wie dem Institute for Earth Education, der National Science Teachers Association oder

dem Sierra Club. Zurzeit ruft die NAAEE darüber hinaus UmweltpädagogInnen auf, sich an der Entwicklung von Richtlinien für „Gute Praxis“ (Excellence) im Bereich außerschulische Umweltbildung zu beteiligen.

→ Kontakt: Deborah Simmons, Northern Illinois University DeKalb, Fon 815/753-9069, E-Mail boras@niu.edu, [http://naaee.org/npee/guidelines\\_intro.php](http://naaee.org/npee/guidelines_intro.php), <http://eelink.net/>

### Bildung statt Kinderarbeit

Trotz zahlreicher internationaler Vereinbarungen gegen Kinderarbeit gibt es nach wie vor weltweit etwa 250 Millionen arbeitende Kinder. Die Deutsche Welthungerhilfe hat jetzt eine Kampagne gestartet, um arbeitenden Kindern in Entwicklungsländern kostenlose staatliche Grundbildung zu ermöglichen. Unter „STOP Kinderarbeit. Schule ist der beste Arbeitsplatz“ sollen drei Jahre lang Veranstaltungen durchgeführt und Informationsmaterialien erarbeitet werden.

→ [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

### Meine Träume schmecken anders

Das Welthaus Bielefeld hat eine aktuelle Ausstellung mit dem Titel „Lebensperspektiven“ entwickelt, bei der es um Wohlstand, Armut und Zukunft aus der Sicht von Jugendlichen in Brasilien und in Deutschland geht. Durch verschiedenartige Exponate und interaktive Elemente stößt diese Wanderausstellung die Auseinandersetzung mit dem Eine-Welt-Gedanken an.

→ Kontakt: Georg Krämer, Welthaus Bielefeld, Fon ++43/(0)521/98648-0, E-Mail: [georg.kraemer@welthaus.de](mailto:georg.kraemer@welthaus.de), [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de)

### Neue Studien

#### Wie nachhaltig leben Jugendliche?

Eine Sekundäranalyse von Jugendstudien zum Thema „Umweltwissen und Umwelthandeln von Kindern und Jugendlichen im Kontext der Nachhaltigkeit“ hat das Österreicherische Institut für Jugendforschung in Wien im Auftrag des Forum Umweltbildung durchgeführt. Mit ausführlichem Literaturverzeichnis.

→ Bezug gegen 5 Euro beim Forum Umweltbildung, Fon ++43-1-4024701-16, Fax 4025705, E-Mail [webmaster@umweltbildung.at](mailto:webmaster@umweltbildung.at), [www.umweltbildung.at/publikation/](http://www.umweltbildung.at/publikation/)

### Naturerleben prägt für's Leben

Intensives Naturerleben beeinflusst Einstellungen und Präferenzen im späteren Leben: Wer als Kind in Wald und Flur herumtollen konnte, bleibt auch als Erwachsener der Umwelt besonders verbunden. Dies haben die drei US-amerikanischen Forscher Robert Bixler, Myron Floyd und William Hammit durch Befragung von über 1.800 Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren herausgefunden. Daneben werden durch Naturerleben auch Fähigkeiten wie Orientierung in unbekanntem Terrain, allgemeine Aufmerksamkeit und Konzentrations- und Wahrnehmungsfähigkeit geschult.

→ Quelle: Zeitschrift „Environment & Behavior“, Heft 34 (November 2002), S. 795-818

### Wanderer meiden Natur-Infozentren

Wandern ist der neue Megatrend! Das behauptet Rainer Brämer in seiner „Profilstudie Wandern 2002“. Etwa 80 Prozent aller Wanderer wollen dabei jedoch überwiegend die Natur genießen. Die Natur wird als Quelle für innere Harmonie, Seelenruhe und Gesundheit wahrgenommen. Klassische Wandermotive wie Geselligkeit, Kultur und Streckemachen reizen nur noch eine kleine Minderheit. Bevorzugt werden Ziele mit wilder Natur und Stille angelaufen, aber gerne auch eine bewirtschaftete Hütte. Lehrpfade und normale Gasthäuser stehen auf dem mittleren Rang, während Natur-Infozentren oder Museen am unteren Ende der Beliebtheitskala rangieren.

→ <http://staff-www.uni-marburg.de/~braemer/natguet.htm>

### Aktionen

#### Naturbildung ohne Grenzen

Eine fünf Meter lange Arche aus Glas wird in den nächsten Jahren als Symbol für den gemeinsamen Kultur- und Naturraum durch die Nationalparkwildnis entlang der deutsch-tschechischen Grenze wandern. Die Aktion ist Teil der Sonderführungsreihe „Arche“ der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald und des Vereins WaldZeit. Auf dem Programm der interessanten Veranstaltungsreihe stehen von Juni bis Oktober 2003 Waldspiele, Kunstaktionen, Musikereignisse, ein Filmfestival und Lesungen.

→ Kontakt: Lukas Laux, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, Fon ++49/(0)8552/9600-0, Fax -100, E-Mail [poststelle@fonpv-bay.bayern.de](mailto:poststelle@fonpv-bay.bayern.de), [www.nationalpark-bayerischer-wald.de](http://www.nationalpark-bayerischer-wald.de)

### Let's Sandwich!

Mit seiner neuen Jugendkampagne nimmt der WWF Schweiz den beliebtesten Pausensnack – das Sandwich – ins Visier. Ziel ist es, Großhändler, Fastfoodketten oder Hochschulkantinen dazu zu bringen, zukünftig belegte Brote anzubieten, die schmackhaft und umweltgerecht sind. Jugendliche sollen dazu Aktionen, Petitionen oder E-Mail-Aktionen gestalten, der WWF steht mit Know-How zur Seite. Zum Abschluss findet ein großes Event für alle Teilnehmer statt.

→ [www.pandaction.ch](http://www.pandaction.ch)



### Pflanzenkenner schützen besser

**Zielpublikum:** Unter- bis Oberstufe, Fachleute der Umweltbildung  
**Gesamturteil:** empfohlen.

Nach einem Abriss über die Geschichte der Umweltbildung begründet die Autorin die Wichtigkeit der Formenkenntnis. Das dritte und größte Kapitel bringt eine reiche Auswahl von erprobten Vorschlägen für die Unterrichtspraxis. Dabei werden die Kinder als „Wiesendetektive“ in aktive Rollen versetzt. Jedem Forschungsauftrag werden biologische, methodische und didaktische Aspekte vorangestellt.

**Beurteilung:** Ein krasses Defizit in Formenkenntnis steht im Widerspruch zum Motto der Umweltbildung, wonach „wir nur schützen, was wir kennen“. Vor diesem Hintergrund bringt die Autorin ein engagiertes Plädoyer für den Wert der Artenkenntnis und wagt damit auch einem Joseph Cornell zu widersprechen. Der Erwerb dieser Kenntnisse kann sehr lustvoll und unterhaltend sein. Die zahlreichen praktischen Vorschläge zeigen, wie es geht – der gute alte „Binz“ lässt grüßen! Die Aufnahmen von Kindern und Pflanzen hätten eine bessere Bildwiedergabe verdient, die Illustrationen mit einem wissenschaftlichen Zeichner nur gewonnen. So kommt das vorliegende Bändchen etwas trist daher. Wer es aber versteht, die Ideen umzusetzen, wird sein blühendes Wunder erleben!

*Christoph Vogel*

→ Hollstein G.: Pflanzenkenntnis als Teil der Umweltbildung. Grundlagen und Vorschläge für den Unterricht in der Grundschule. Schneider Verlag Hohengehren, Schondorf 2002, 181 S., ISBN 3-89676-593-0, 28,00 Sfr

### Moral im 21. Jahrhundert – nicht nur für SchülerInnen

**Zielpublikum:** Sekundarstufe II Berufsschule. **Gesamturteil:** empfohlen.

„Was bedeutet gut?“ Auf diese Frage werden im Buch Antworten auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Lebensbereichen gesucht. Grundpositionen ethischen Argumentierens werden ebenso dargelegt wie konkrete Fragen zur pluralistischen Gesellschaft, zur Anwendung der Ethik in Wirtschaft und Technik oder zur Bedeutung der Religionen auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. Als Grundlage dienen bei jedem Thema kurze Texte eines oder mehrerer Autoren. Einige Fragen geben anschließend einen Ansatz für Auseinandersetzung und Diskussion.

**Beurteilung:** Ein erstes Durchblättern wirkt eher abschreckend. Das Buch ist rein optisch mit Bildern und Text überladen. Die Kürze der Texte pro Thema machen aber bald Appetit, da oder dort etwas zu lesen. Besonders bei konkreten Themen wie zum Beispiel der Todesstrafe oder der Bedeutung von Freiheit entsteht Lust auf eine Diskussion. Der Aufbau des Buches ermöglicht es, kurze

Texte für den Unterricht herauszupicken. Da viele Texte sehr abstrakt und kompliziert geschrieben sind, dürfte das Heraus-picken nicht nur sinnvoll, sondern nötig sein. Vermutlich werden die Lehrkräfte mehr Freude am Buch haben als die Schülerinnen und Schüler.

Haimo Fannenböck

→ Jelden E., Jung M.: Projekt Leben. Ethik für die Oberstufe. Klett und Balmer, Zug 2001, 439 S., 44.60 SFr, ISBN: 3-12-694010-2

### Was wollen Schüler über Wasser wissen

**Zielpublikum:** Mittelstufe. **Gesamturteil:** empfohlen.

Jede der acht Seiten des Faltblattes regt die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit einem anderen Aspekt des Themas an: Wasser in Spiel und Freizeit, Zugang zu Trinkwasser, Wasserkonsum und Wasser in der Landwirtschaft. Aus dem beigelegten Bilderbogen lassen sich zu jedem Themenaspekt zwei Bilder, jeweils eines aus dem Süden und eines aus dem Norden, ausschneiden und zur Illustration auf der entsprechenden Faltblattserie aufkle-

ben. Damit wird der Blick auf die Welt ins Zentrum dieses Unterrichtsmaterials gerückt. Das Faltblatt mit den Aufgaben, Anregungen und Informationen richtet sich direkt an die SchülerInnen. Im Begleitkommentar finden Lehrpersonen zusätzliche Informationen, didaktische Hinweise und Vorschläge für weiterführende Aktivitäten.

**Beurteilung:** Das bunt und lebendig gestaltete Faltblatt spricht Schülerinnen und Schüler direkt an und animiert zu einem lustvollen und spielerischen Umgang mit dem Thema Wasser, mit Blick auf die Welt. Es eignet sich gut dazu, die SchülerInnen auf die globale Bedeutung des Wassers aufmerksam zu machen – sei es als Einstieg oder zur Ergänzung des üblicherweise eher lokal angegangenen Unterrichtsthemas. Das mitgelieferte, vierseitige Beiblatt für die Lehrperson überzeugt nicht ganz: Die vorgeschlagenen Aktivitäten wirken eher zufällig und wenig kreativ.

Christoph Frommherz

→ Pittet C.: Wasser ist Leben. Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke, Bern 2003, 1,00 SFr (0,50 ab 10 Stück)

22.–24.08.2003, St. Georgen (D)

**Rabenvögeln auf der Spur.** Interaktives Habitatspiel für Kinder und Erwachsene mit sinnlichem Naturerleben

**Kontakt:** Karin Griesau, Naturkolleg Hirzwald, Fon ++49/(0)7724/6471, E-Mail naturkolleg.hirzwald@web.de, www.st-georgen.de/naturkolleg

03.–04.09.2003, Hankensbüttel (D)

**Pixel Natur – Der andere Blickwinkel.** Seminar für LehrerInnen: Überblick über die neueste Multimedia-Technik und aktuelle Praxisprojekte aus Umwelt- und Naturschutzbildung.

**Kontakt:** Aktion Fischottersucht e.V. und Akademie für Naturschutz, Fon ++49/(0)5832/9808-0, Fax -51, E-Mail afs@otterzentrum.de, www.otterzentrum.de

03.–05.09.2003, Leutenberg (D)

**Naturinterpretation.** Einstiegstraining zur Informations- und Bildungsarbeit, mit Thorsten Ludwig.

**Kontakt:** Thüringer Landesamt für Umwelt und Geologie, Fon ++49/(0)3641/684147, E-Mail TLUG.Post@LUGJena.Thueringen.de

04.09.2003, Bad Segeberg (D)

**10 Jahre Natur- und Waldkindergärten in Schleswig-Holstein – Erlebnisse, Ergebnisse, Zukunft.**

**Kontakt:** Akademie für Natur und Umwelt, Fon ++49/(0)4321/9071-0, Fax -32, E-Mail zentrale@umweltakademie-sh.de, www.umweltakademie-sh.de

04.–07.09.2003, Berlin (D)

**UMWELT-BILDEN in Berlin.** Informations- und Aktionstage der Berliner Umweltbildungseinrichtungen.

**Kontakt:** Freilandlabor Britz, Fon ++49/(0)30/7033020, Ökowerk Teufelssee, Fon ++49/(0)30/300005-12, www.umweltbildung-berlin.de

12.09.2003, Alheim (D)

**Licht und Dunkel – Workshops zu Wahrnehmung, Orientierung und Kommunikation im Dunkeln.** Abbau von Dunkelangst. In Kooperation mit der ANU Hesen

**Kontakt:** Ökologisches Schullandheim Licherode, Fon ++49/(0)5664/9486-0, Fax -40, E-Mail oekonetz.licherode@t-online.de, www.oekonetz-licherode.de

17.09.2003, Bietigheim-Bissingen (D)

**Wir und unsere Fließgewässer:** Lebensader Bach und Fluss in der Kindergartenarbeit.

**Kontakt:** Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, Fon ++49/(0)711/126-2814, Fax -2893 E-Mail kerstin.heemann@uvm.bwl.de, www.uvm.baden-wuerttemberg.de/akademie



**Herausgeber:**  
ANU-Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband Deutschland e.V.

**Redaktion:**  
Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich), E-Mail jfs@oekopaednews.de; Ralf Behrens, Webmaster, netzwerk@anu.de

Bundesverband Deutschland e.V., Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein, Fon ++49/(0)9174/4775-79, Fax -75, www.umweltbildung.de



Weitere Termine finden oder bekannt geben unter [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)